

Vinschgau

0473 083400 | dolomiten.schlanders@athesia.it | Hauptstr. 51, 39028 Schlanders



Vor 20 Jahren errichtet

MARTELL (no). Vor rund 20 Jahren wurde das Nationalparkhaus „culturamartell“ nach Plänen des Architekten Karl Spitaler in der Freizeit- anlage „Trattla“ errichtet. Es beherbergt eine Ausstellung über die bäuerliche Kultur und die Kulturlandschaft des Martelltales.



Pelikan 3 bringt auch Aufgaben für Feuerwehren

VINSCHGAU (no). Der in Laas stationierte Notarzt-Hubschrauber Pelikan 3 ist eine große Hilfe, hieß es beim Bezirksrat der Obervinschger Feuerwehren (siehe Printbericht vom Dienstag in der digitalen Ausgabe). Die Feuerwehren seien nun für den Lotsendienst gefordert, stellte Bezirksfeuerwehrpräsident Klaus Obwegeser fest. „Das sind zwischen 10 und 12 Einsätze pro Jahr.“ Nun sei geplant, die Zusammenarbeit zwischen Notarzt-Hubschrauber und Wasserrettung zu optimieren. Im Ernstfall würde der Notarzt-Hubschrauber Pelikan 3 Mitglieder der Wasserrettung – für den Bezirk Obervinschgau jene der Feuerwehr Reschen – zur Unglücksstelle fliegen. Ein weiterer Helikopter würde dann Wasserretter aus Bozen bringen.



Für Skifahrer (80) kommt jede Hilfe zu spät

SULDEN. Ein tragisches Ende fand gestern der Skitag für einen 80-jährigen Deutschen im Skigebiet Sulden. Der Urlauber brach auf der Piste zusammen. Der Pistendienst der Finanzwache Schlanders versuchte vergeblich, das Leben des Mannes zu retten. Dabei wurde auch ein Defibrillator eingesetzt – allerdings vergebens. Der Notarzt, der mit dem Notarzt-Hubschrauber Pelikan 3 nach Sulden gekommen war, konnte nur mehr den Tod des 80-jährigen feststellen.

Neues Gesicht für „culturamartell“

VORHABEN: Nationalparkhaus in Martell wird energetisch saniert und umgebaut – Projekt wird größtenteils vom Staat finanziert

VON BURGI PARDATSCHER ABART

MARTELL. Rund 840.000 Euro sollen in die energetische Sanierung und kleine Umbauarbeiten am Nationalparkhaus „culturamartell“ investiert werden. Das entsprechende Projekt hat der Marteller Gemeinderat nun gutgeheißen.

Der Nationalpark Stilsfer Joch stellt für die energetische Sanierung des Nationalparkhauses „culturamartell“ rund 700.000 Euro zur Verfügung, wie Bürgermeister Georg Altstätter bei der Sitzung des Marteller Gemeinderates berichtete. Diese Chance wolle man sich nicht entgehen lassen und gleichzeitig auch einige Umbauarbeiten am Gebäude vornehmen.

Letztere müsse die Gemeinde aber mit eigenen Mitteln finanzieren. Dabei wird der Eingangsbereich des Nationalparkhauses vergrößert und umgestaltet. Außerdem wird ein Vordach ange-



So wird das Nationalparkhaus „culturamartell“ nach der energetischen Sanierung und dem Umbau aussehen.

bracht. Diese Arbeiten schlagen mit rund 103.000 Euro zu Buche.

Der Kostenvoranschlag für die energetische Sanierung sieht hingegen Ausgaben in der Höhe von rund 738.000 Euro vor. Das gesamte, aus Beton errichtete Gebäude wird mit einer Wärmedämmung versehen und der Außenaufzug dreifach verglast. „Damit wird das Haus um 2 Stufen bei den Klimastandards steigen“, kündigte Bürgermeister Altstätter an. Derzeit sei es schwierig, das Nationalparkhaus zu heizen, was sich wiederum auf die Kosten auswirke.

Mit der neuen Wärmedämmung erhält „culturamartell“ auch ein neues Gesicht. Die Außenfassaden werden mit Holz verkleidet, wobei dunkle Elemente einen Wald andeuten. „Das wird ein Hingucker“, freute sich Ratsmitglied Roland Gluderer. Mit diesem Blickfang werde die Aufmerksamkeit der Besucher des Martelltales auf den Nationalpark gelenkt.

Der Marteller Gemeinderat hieß das Projekt einstimmig gut.

Es muss nun zunächst der Zentrale des Nationalparks Stilsfer Joch in Bormio übermittelt werden und wird dann in das römische Umweltministerium geschickt. Von dort kommen nämlich die Geldmittel für die energetische Sanierung.

Erst wenn das Projekt sämtliche Hürden überwunden hat und die Zusage zur Finanzierung von Seiten des Staates vorliegt, können die einzelnen Arbeiten ausgeschrieben werden. Diesbezüglich wurde im Marteller Gemeinderat die Befürchtung geäußert, dass die derzeitige Kostenrechnung nicht halten werde. Angesichts der ständig steigenden Preise sei dies sicherlich nicht der letzte Stand, hieß es.

Bürgermeister Georg Altstätter gab sich jedenfalls zuversichtlich, dass noch heuer mit der energetischen Sanierung und dem Umbau gestartet werden kann.

© Alle Rechte vorbehalten



10 Jahre Tanzclub Latsch/Vinschgau

FREIZEIT: Verein hofft auf Tätigkeit ohne große Einschränkungen – Regelmäßige Tanzveranstaltungen – Vorstand einstimmig bestätigt

LATSCH (no). Die Pandemie hat auch dem Tanzclub Latsch/Vinschgau zugesetzt, denn die Tätigkeit musste in den vergangenen 2 Jahren mehrmals unterbrochen werden. Doch die Freude am Tanzen bleibt, wie sich bei der 10. Vollversammlung in Latsch zeigte.

Der Tanzclub Latsch/Vinschgau wurde im Jahr 2012 gegründet. Seither hatten 636 Personen Kontakt mit ihm und waren mindestens ein Jahr Mitglied des Vereines, wie Präsident Franz Nagl berichtete.

Der Tanzclub hat sich der Förderung des Gesellschaftstanzes verschrieben und veranstaltet regelmäßig Tanzabende, die fast durchwegs in Latsch stattfinden. Vor kurzem erlebten die Mitglieder den 250.

Tanzabend im gepflegten Ambiente des KulturForums.

Bis zum Beginn der Pandemie organisierte der Tanzclub auch Tanzkurse, an denen bereits mehr als 400 Paare – also mehr als 800 Personen – teilgenommen haben.

Bei der diesjährigen Vollversammlung stand auch die Neuwahl des Vorstandes an. Alle Vorstandsmitglieder erklärten sich bereit, ihre Arbeit fortzuführen und wurden einstimmig bestätigt. Es sind dies Franz Nagl als Präsident und Claudia Bertoletti als Vizepräsidentin sowie die Vorstandsmitglieder Patrizia Kiem, Sabine Heel, Werner Pircher, Stefan Doliana und Sabine Herkströter.

Einige Tanzclubmitglieder überraschten die Anwesenden



Der Vorstand des Tanzclubs Latsch/Vinschgau mit (von links) Sabine Heel, Werner Pircher, Patrizia Kiem, Franz Nagl, Claudia Bertoletti, Stefan Doliana und Sabine Herkströter.

privat

mit einem Ständchen und gratulierten dem Tanzclub zum 10-jährigen Bestehen.

Vorstand und Mitglieder des Tanzclubs Latsch/Vinschgau hoffen, dass die Tätigkeit im heurigen Jahr ohne große Einschränkungen durchgeführt werden kann. So sind für das Jahr 2022 insgesamt 24 Tanzabende geplant; die einzelnen Termine werden auf der Homepage der Gemeinde Latsch veröffentlicht. Abschließender Höhepunkt des Jahres ist wiederum der Tanzabend zu Silvester.

Der Tanzclub Latsch/Vinschgau steht auch weiterhin allen Tänzerinnen und Tänzern offen. Nähere Informationen erteilt Präsident Franz Nagl unter Tel. 388 8474470.

© Alle Rechte vorbehalten

Mit Bewegung zu mentaler Stärke im Alltag

VORTRAG: Monika Niederstätter spricht über die Bedeutung von Sport und Bewegung – Kein Leistungsdruck bei Kindern – Sport ist eine Lebensschule

SCHLUDERNS (no). Mentale Stärke ist gerade in Zeiten wie diesen besonders wertvoll, denn sie hilft, schwierige Situationen zu bewältigen. Ein Weg zur mentalen Stärke führt über Bewegung und Sport, betonte die ehemalige erfolgreiche Leichtathletin Monika Niederstätter bei einem Vortrag in Schluderns.

Sport und Bewegung seien eng mit dem Wohlbefinden verbunden, unterstrich die Sportpsychologin und Mentaltrainerin. Sie weiß aus eigener Erfahrung, dass es nicht nur um das körperliche Wohlbefinden geht. „Bewegung und Sport sind auch für das seelische, geistige und soziale Wohlbefinden wichtig.“

Schon im Kindesalter sollten Bewegung und Sport einen Platz im Alltag haben. Kindern sollte die Möglichkeit geboten werden, die Vielfalt des Sports kennenzulernen und auszuprobieren. Dass sich heute schon



„Wer regelmäßig Sport betreibt, entwickelt eine mentale Stärke und bewältigt leichter die Herausforderungen des Lebens.“

Monika Niederstätter

Kinder auf eine Sportart festlegen müssen und es dann vor allem um Leistung geht, sieht Niederstätter kritisch. Es bestehe die Gefahr, dass Leistung und Wertschätzung miteinander vermischt werden. „Deshalb ist es



Kinder sollen die Möglichkeit haben, viele Sportarten kennenzulernen, sagt Monika Niederstätter. Gelegenheit dazu gibt es bei Veranstaltungen wie der „Erlebniswelt Sport“.

no

wichtig, dass das Kind spürt: Du bist wertvoll, egal, was du leistest.“

Eltern sollten sich überlegen,

was sie ihrem Kind zumuten könnten. „Das Gehetze von einem Termin zum nächsten tut den Kindern nicht gut“, unter-

strich die Referentin.

Bewegung und Sport sollten ihnen Freude bereiten. Niederstätter warnte davor, einen Leistungsdruck aufzubauen, „denn nicht alle sind leistungsorientiert“. Die Forderung nach Leistung könne für manche positiv sein; bei anderen sei sie auch negativ.

„Kinder können aber im Sport lernen, dass es sich lohnt, dran zu bleiben“, stellte Monika Niederstätter fest. Fast alles im Leben lasse sich durch Übung verbessern „und dann kommen die Erfolge.“ Deshalb sollten Eltern auch das Bemühen wertschätzen und nicht nur das Können.

Der Sport sei eine gute Lebensschule und trage wesentlich zur Persönlichkeitsentwicklung bei. Kinder lernten gute Verlierer bzw. Gewinner zu sein, in einer Mannschaft mitzumachen und ihr Bestes zu geben. Sie lernten sich Ziele zu setzen

und dafür zu arbeiten, sich Herausforderungen zu stellen und sich durchzusetzen. Dann entwickelten sie mentale Stärke und damit die Fähigkeit, im entscheidenden Moment die bestmögliche Leistung abzurufen.

„Gerade in der Zeit des Lockdowns hat sich auch gezeigt, wie wichtig Bewegung für das Gehirn ist“, stellte die Referentin fest. Das Gehirn erhole sich mit Bewegung und Sport. Deshalb empfiehlt Monika Niederstätter täglich Bewegung. „Ideal wären 15 bis 20 Minuten leichte Ausdauerbewegung und das auch für Erwachsene.“ Eltern seien diesbezüglich wichtige Vorbilder für ihre Kinder.

Der Vortrag mit Monika Niederstätter wurde von der öffentlichen Bibliothek Schluderns in Zusammenarbeit mit dem Bildungsausschuss, dem Katholischen Familienverband und dem ASV Schluderns veranstaltet.

© Alle Rechte vorbehalten